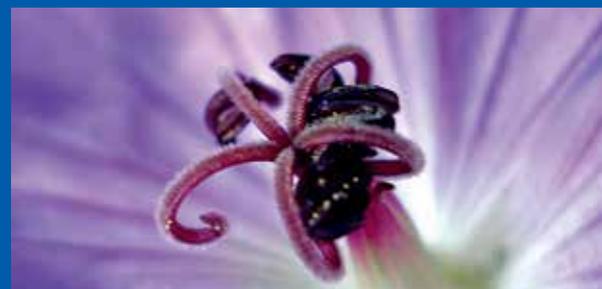


Jahresbericht 2013



PSAG Beratungsstelle

PSAG Wohnbegleitung

PSAG Tagesgestaltung

PSAG Tageszentrum

PSAG Job Coaching

PSAG Besuchsdienst

AMBIENTE zu Hause

PSAG Geschäftsstelle

Die PSAG ist Mitglied von



Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort des Präsidenten und des Geschäftsführers | 3 |
| PSAG Beratungsstelle | 4 |
| PSAG Wohnbegleitung | 5 |
| PSAG Job Coaching | 6 |
| PSAG Tageszentrum | 7 |
| PSAG Tagesgestaltung | 8 |
| PSAG Besuchsdienst | 10 |
| AMBIENTE zu Hause / Klientenbefragung | 11 |
| Bilanz | 12 |
| Erfolgsrechnung | 13 |
| Dank / Ein Wochenende ... | 14 |
| PSAG Vorstand | 15 |

Die Mitarbeitenden der PSAG am 31.12.2013

PSAG Beratungsstelle

Sozialarbeit FH / HFS: Angelika Böhmhörfer, Judith Hensler (Stv. Dienstleitung), Nadia Leandri, Charlotte Riner, Daniel Zaugg (Dienstleitung)
Administration: Luca Ticozzi, Patricia Wegmann

PSAG Wohnbegleitung

Fachperson Pflege Psychiatrie: Matthias Calmbach, Sandra Karrer, Daniela Kordon, Cornelia Wilhelm
Heilpädagogik: Kerstin Zahn
Sozialarbeit FH / HFS: Mathias Eichenberger (Dienstleitung), Gabriela Goldstein, Eveline Hänggi (Stv. Dienstleitung), Matthias Keller, Simone Scherz, Ruth Steiner
Sozialpädagogik: Richard Delle Case, Hans-Rudolf Herbener, Vanja Jevtic (in Ausbildung), Sandor Szalay
Administration: Christina Zeller

PSAG Tageszentrum

Ergotherapie: Klemens Dossinger, Astrid Unterseher, Martina Vierkötter
Fachperson Pflege Psychiatrie: Beate Etspüler
Kunsttherapie: Marianne Frei
Psychologie: Angelika Siegfried (Stv. Dienstleitung)
Psychologie / Psychotherapie: Dieter Ackermann (Dienstleitung)
Sozialarbeit FH / HFS: Madeleine Alt
Administration: Angelica Nunes

PSAG Job Coaching

Fachperson Pflege und Job Coach: Béatrice Gall
Psychologie und Berufs-/Laufbahnberatung: Christine Hersperger (Leitung)

PSAG Besuchsdienst

Fachperson Arbeit: Rita Boog, Kiko Stevanovic
Fachperson Pflege Psychiatrie: Christine Augsten, Tanja Gluth
Psychologie: Ursula Stettler (Dienstleitung, Stv. Geschäftsleitung)
Sozialarbeit FH / HFS: Suzanna Steinmann, Martin Zussy (Stv. Dienstleitung)
Administration: Theresia Angiuli, Stephanie Hartmann, Jörg Tüller

AMBIENTE zu Hause

Fachperson Hauspflege: Susanna Besset (Leitung)

PSAG Geschäftsstelle

Finanzen + Administration: Christine Falck
Kommunikation + Qualität: Monique Braams
Geschäftsleitung: Peter Ettlin

Unsere Kennzahlen 2013

| | Beratungs- stelle | Wohn- begleitung | Tages- zentrum | Job Coaching | Besuchs- dienst | AMBIENTE zu Hause | Geschäfts- stelle |
|------------------------------|----------------------|---------------------|-------------------|-----------------|--------------------|----------------------|----------------------|
| Total Klienten | 572 | 243 | 60 | 138 | 106 | 10 | |
| Beratungsstunden | 5 364 | 11 891 | | 778 | | | |
| Präsenztage | | | 4 051 | | | | |
| Arbeitsstunden (Klienten) | | | | | 29 244 | 2 075 | |
| Jahresstellen (Fachpersonal) | 4,45 | 10,78 | 5,54 | 1,16 | 6,07 | 0,64 | 2,36 |

«Beziehungen sind alles. Alles im Universum existiert nur, weil es in Beziehung zu allem anderen steht. Nichts existiert isoliert. Wir müssen aufhören so zu tun, als wären wir Individuen, die es allein schaffen.»

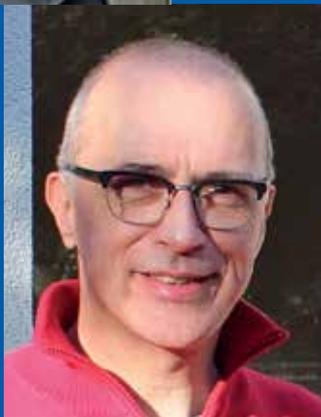
Margaret J. Wheatley

PSAG Mitarbeitende achten auf das jeweilige Klientennetzwerk, bei Bedarf wird es in die Arbeit einbezogen. Für den Klienten ist es hilfreich, wenn die verschiedenen Akteure zusammenarbeiten und seine Ziele gemeinsam verfolgt werden. Die Klientin kann die Vorteile sehen und ist die Zusammenarbeit transparent, wird sie diese durch Entbindung von der Schweigepflicht unterstützen.

Vernetzung ist auch ein Thema in den folgenden Berichten der PSAG Dienste. Zudem fördern wir das Zusammengehen durch unsere Mitarbeit in Organisationen wie der IG PRIKOP, der Psychiatriekommission oder dem INSOS Fachbereich Psychische Beeinträchtigung.



Thomas Gerster



Peter Ettlin

Neue psychosoziale Tagesbetreuungslandschaft ...

Ende 2012 hat die PSAG gemeinsam mit der Stiftung Melchior ein Konzept «Tagesstrukturen Basel-Stadt» erarbeitet und beim Kanton eingereicht. Anlass dafür war die Absicht der UPK, die Tagesstätte Spektrum abzugeben. Das Konzept zeigt die vielfältigen Vorteile einer stärkeren Koordination und Zusammenarbeit der drei Tagesstrukturangebote für psychisch Kranke in Basel auf (Tagesstätte der Stiftung Melchior, Tagesstätte Spektrum, PSAG Tageszentrum):

- Für die Klienten erhöht sich die Durchlässigkeit der Angebote, Entwicklungsperspektiven werden besser sichtbar.
- Die Zuweiser werden entlastet, sie können die Triage für die richtige Tagesstruktur eines Klienten dem Verbund PSAG-Melchior überlassen.
- Es resultieren Synergien bei der Weiterbildung, beim Gesamtangebot, zur Koordination der Ressourcen.

Diese Vorteile überzeugten die Behindertenhilfe Basel-Stadt. Sie bewilligte die Integration der Tagesstätte Spektrum in den Verbund PSAG-Melchior. In einem ersten Schritt wurde sie per Januar 2014 als neue Dienststelle «PSAG Tagesgestaltung» in die Rechtsstruktur der PSAG integriert (siehe S. 8–9).

Der gesamte Prozess machte der Stiftung Melchior und der PSAG klar: Eine vertiefte Kooperation beider Organisationen birgt grosses Potenzial für die Klientinnen und Klienten. Zusätzlich ermutigte die Erfahrung sehr ähnlicher Grundhaltungen und Vorstellungen. So beauftragten der PSAG Vorstand und der Stiftungsrat Melchior die beiden Geschäftsleitungen, bis Ende 2013 das Konzept eines möglichen Zusammenschlusses zu erarbeiten. Die Studie bestätigt die Machbarkeit gemeinsamer Strukturen, ein Zusammengehen würde die Zielsetzungen beider Institutionen unterstützen. Beide Führungsgremien teilen diese Einschätzung (aktuell, siehe Kasten).

... und weitere Entwicklungen

Unsere neue Website wird von Klientinnen und Zuweisern geschätzt. Die Seite für Fachleute und die getrennten Zugänge für Klienten, Kunden und Arbeitgeber helfen, die PSAG Dienstleistungen zu positionieren.

Die Umsetzung der fachlichen Strategie erfolgte auf unterschiedlichen Ebenen:

- Für Zuweiser wurden Indikationen für die Angebote definiert.
- Intern nahmen Fachgruppen für die Bereiche Rehabilitation, Psychiatrie und Sozialarbeit ihre Arbeit auf. Sie setzten sich mit neuen Entwicklungen im Fachgebiet auseinander und formulieren Vorschläge für Weiterbildungen oder Projekte.

Das Wachstum bei Besuchsdienst und Tageszentrum an der Wettsteinallee hat den Raumbedarf beider Dienste erhöht. Geeignete Arbeitsplätze und Gesprächsräume wurden knapp. Nun zeichnet sich eine Lösung ab: Der Besuchsdienst bezieht im April 2014 neue Büroräumlichkeiten am Steinengraben.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz, den Klienten und Zuweisern für das entgegengebrachte Vertrauen und den Auftraggebern für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Verbundenheit mit der PSAG von Spendern und Mitgliedern ist hoch: ein unverzichtbarer Support – sowohl für unsere Projekte wie für unsere Motivation.

Thomas Gerster, PSAG Präsident Peter Ettlin, PSAG Geschäftsführer

Vereint: PSAG und Melchior

25. März 2014: Die PSAG Mitglieder folgten dem Antrag des Vorstandes und befürworteten an ihrer ausserordentlichen MV den Zusammenschluss mit der Stiftung Melchior. Beide Organisationen sind finanziell gesund, ihre Angebote ergänzen sich (PSAG 55, Melchior 32 Mitarbeitende).

Rechtlich wird sich die PSAG in die Stiftung Melchior integrieren. Auf das Datum des Zusammenschlusses hin (1.6.15) erhält die Stiftung einen neuen Namen. Deren Statuten werden angepasst, der Stiftungsrat paritätisch mit PSAG Vorstandsmitgliedern erweitert. Die beiden bisherigen Geschäftsführer übernehmen die CO-Leitung der neuen Organisation.

PSAG Beratungsstelle: Beratungshorizont entscheidend erweitert

Die PSAG Beratungsstelle ist ein wichtiger Eckpfeiler des sozialen Basel: Personen mit einer psychischen Erkrankung und deren Angehörige erhalten auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Beratung. Um diese Dienstleistung professionell ausführen zu können, ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen Institutionen des sozialen Basel unerlässlich.

Ganz gleich ob es um Finanz-, Schulden-, Wohn-, Sozialversicherungs-, Arbeits- oder um Freizeitfragen geht, in allen Beratungsgebieten arbeiten wir mit professionellen Institutionen zusammen – teils seit Jahrzehnten. Einerseits um eine optimale Beratung zu bieten, andererseits um Doppelspurigkeiten

zu verhindern oder Beratungslücken zu erkennen.

Persönliches einbeziehen

Die Beratungsstelle nimmt gerne Anregungen entgegen, um Beratungslücken schliessen zu können. Dies war auch so bei unserem neuesten Beratungsangebot «Beziehung und Sexualität». Zur Verdeutlichung publizieren wir Ausschnitte aus einem Gespräch mit Judith Hensler über diese Dienstleistung (siehe Kasten, Interview in voller Länge auf www.psa.ch/sozialberatung.html).

Beratungseffizienz erhöhen

Neu haben wir auch die kaufmännische Budgetassistenz eingerichtet. Das mit einer 20 Prozent-Stelle dotierte Ange-

bot richtet sich an Klienten, bei welchen die sozialarbeiterische Dimension nicht im Vordergrund steht. Den Betroffenen wird Unterstützung in Solvenzfragen angeboten, wenn eine Überforderung oder ein Mangel an Wissen und Erfahrung vorliegt. Dank entsprechender Entlastung der Sozialarbeitenden können wir Klienten mit komplexen sozialen Problemstellungen stärker unterstützen und erfolgreicher zur Stabilisierung ihrer Situation beitragen.

Bei dieser Gelegenheit danken wir allen Institutionen und Ämtern für die gute Zusammenarbeit: Gemeinsam tragen wir zur Verbesserung der Lebensqualität unserer Klienten bei.

Ein offenes Ohr für Tabuthemen

Die PSAG Beratungsstelle nimmt das Thema «Beziehung und Sexualität» explizit ins Gesprächsangebot auf: Ist denn ein Bedarf vorhanden?

Ja, immer wieder merken wir, dass Klienten darüber reden möchten, sich aber nicht getrauen. Eine entsprechend geschulte Fachperson kann die Bereitschaft signalisieren, dass Beziehungsfragen oder Sexualprobleme angesprochen werden können. Diese heiklen Fragen sollen in der Beratung Platz haben.

Wie kam es zu diesem Angebot?

Seit zehn Jahren existiert «airAmour» in Basel, die Fachstelle für Selbstbe-

stimmung, Beziehung und Sexualität für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Sie hat uns angefragt, ob wir dieses Thema speziell für psychisch kranke Menschen anbieten möchten, da bei dieser Klientengruppe andere Fachkompetenzen erforderlich sind. Genau über diese Ressourcen verfügt die Beratungsstelle. Wir haben die Anfrage aufgenommen, das Handling ausgearbeitet und pflegen mit airAmour einen engen Austausch.

Wie sieht die Unterstützung konkret aus?

Viele Klienten leiden unter grosser Isolation, sie wünschen sich einen Partner oder eine Partnerin. Psychopharmaka

haben oft Nebenwirkungen, die stark verunsichern und Beziehung und Sexualität prägen können.

- Wir beraten Menschen über Freizeitangebote, die Begegnungen ermöglichen, ermuntern sie zur Teilnahme an Gesprächs- oder Selbsthilfegruppen.
- Wir vermitteln Adressen von Partnervermittlungen, ebenso von so genannten Berührerinnen.
- Wir beraten Paare, wo ein oder beide Partner psychische Probleme haben, die sich auf die Beziehung auswirken.
- Wir verweisen auf spezialisierte Sexual- und Psychotherapeuten.
- Wir vermitteln Adressen von Freizeitangeboten und Gesprächsgruppen auch an Fachleute.



Team PSAG
Beratungs-
stelle mit
Bild einer
Ausstellung

Ausstellungsraum Clarastrasse 6

Um kreativen Klienten eine Bühne zu geben, auch um unsere Büroräume zu verschönern, können im Halbjahresturnus Künstler oder Künstlerinnen ihre Werke bei uns ausstellen. Dies stärkt das Selbstvertrauen der Ausstellenden, regt Diskussionen an und weckt die Lust, kreative Fähigkeiten auszuprobieren. Da die Exponate zu erwerben sind, kann dies einen willkommenen Zustupf an das oftmals knapp bemessene Haushaltsbudget der Klienten bedeuten.

PSAG Wohnbegleitung: Gute Betriebskultur gefestigt

Die PSAG Wohnbegleitung blickt in jeder Hinsicht auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Die bereits hohe Auslastung wurde gegenüber dem Vorjahr sogar um zehn Prozent auf 11 891 Begleitstunden gesteigert. Wir konnten unsere Dienstleistung im Jahreschnitt 186 Klientinnen und Klienten anbieten.

Die erfreuliche Bilanz hat mehrere Gründe:

1. Das ständige Bestreben nach reibungslosen Abläufen und der optimierte Einsatz freier Kapazitäten haben zum positiven Ergebnis beigetragen.
2. Wir verzeichneten 2013 eine erfreuliche personelle Entwicklung. Ein langjähriger Mitarbeiter, der bei einem Skiunfall ein Schädel-Hirntrauma erlitt,

konnte seine Arbeit nach einjährigem Ausfall schrittweise wieder aufnehmen. Dieser Wiedereinstieg verlief erfolgreich, weil alle involvierten Parteien (Unfallversicherung, IV, PSAG als Arbeitgeberin und der Mitarbeiter) optimal zusammenarbeiteten. Dabei ragt auch die Bereitschaft unseres Teams hervor, diesen Prozess aktiv zu tragen. Die Reintegration wurde per Ende 2013 erfolgreich abgeschlossen.

3. Im Verlauf des Berichtsjahres übernahm eine Mitarbeiterin mit einem niedrigen Pensum zusätzlich als Springerin befristete Einsätze, was der Wohnbegleitung grosse Flexibilität bescherte. Wir konnten zeitgerecht auf Neuanfragen reagieren und Ferienvertretungen einfacher planen.

Bedarf methodisch ermitteln

Im Frühjahr 2013 führten wir nach einer Testphase unser neues Instrument zur Ermittlung des Unterstützungsbedarfs ein. Methodisch beziehen wir die Klienten sowie ihre Therapeutinnen aktiv in den Prozess ein. Wir suchen grundsätzlich nach angepassten Möglichkeiten, ohne das Vertrauensverhältnis zu den Klientinnen aufs Spiel zu setzen. Es kommt jedoch vor, dass ein Klient den Einbezug des Therapeuten in dieser Form ablehnt. Unsere Erfahrungen zeigen auch, dass therapeutisch Tätige skeptisch bis ablehnend auf eine derart verbindliche Zusammenarbeit reagieren können.

Trotzdem ziehen wir ein positives Fazit: Der gemeinsam festgelegte Entwicklungsprozess wird objektiviert und ist für Klientinnen und Klienten gut nachvollzieh- und überprüfbar.

Infofluss gewährleisten

Schon früher hatten wir mit dem Sozialdienst der UPK das Übertrittsverfahren aus der Klinik in die Wohnbegleitung standardisiert. Auf Basis dieser guten Zusammenarbeit definierten wir nun die Informationspraxis in umgekehrter Richtung. Denn wenn ein Klient in die Klinik eintreten muss, möchten wir rasch informieren und erfahren, wer beim UPK-Sozialdienst unsere Ansprechperson ist. Im konkreten Fall konnten wir gleich zu Beginn einer Hospitalisation klären, wie die Wohnbegleitung während der Behandlungszeit einbezogen wird.

Gut unterwegs: PSAG Wohnbegleitung



Erfahrungsbericht eines Klienten

Eigentlich hatte ich mir alles ganz anders vorgestellt. Als Jugendlicher mit Talenten erkrankte ich schwer und unwiderruflich. Es folgten mehrere Aufenthalte in der Psychiatrie, später eine Ausbildung zum Mechaniker. Doch in der freien Marktwirtschaft gab es keine passende Arbeitsstelle. Ich arbeitete an Maschinen und mit Materialien, die ich nicht kannte. Erschwerend war, dass sich meine Stelle für den Arbeitgeber nicht rechnete. Mein Monatsgehalt wurde halbiert und ich scheiterte.

Im PSAG Tageszentrum erhielt ich die Chance, unter Leute zu gehen und mich mit meiner Lebenssituation auseinanderzusetzen. Ich lernte dort einen Maturanden kennen, der mich motivierte, das Wagnis Schule noch einmal einzugehen. Im Juni habe ich diese erfolgreich abgeschlossen.

Während dreieinhalb Jahren war mir die PSAG Wohnbegleitung stets ein liebevoller und verlässlicher Ratgeber. Unerschlossene Wege wurden gangbar, die notwendige Sicherheit gefunden. Mit den Mitteln aus ihrem

Klienten-Fonds steuerte die PSAG einen weiteren Teil bei.

In der Schule habe ich gelernt, mich zu konzentrieren. Sprachen, Literatur und Geschichte eröffnen mir heute neue Perspektiven. Jenen, die mir in all den Jahren zur Seite standen, danke ich ganz herzlich. Sie haben immer an mich geglaubt. Aus eigener Kraft eine Herausforderung annehmen: Das war der rettende Strohalm, den ich so dringend benötigt hatte.

PSAG Job Coaching: Reichlich Kontakte, Klienten, Kurse

Vor drei Jahren hat PSAG Job Coaching begonnen, den Fokus auf Arbeitgeber zu legen. Die Seminare für Vorgesetzte und Personalverantwortliche zum Thema «Mitarbeitende mit einer psychischen Problematik» sind gut belegt. Wir führen sie in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdepartement Basel-Stadt durch und haben 2013 erstmals einen Vertiefungsworkshop angeboten. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird das Angebot 2014 erweitert, ein Kurs ins Ausbildungsprogramm der kantonalen Verwaltung aufgenommen.

Auf grosse Nachfrage stossen auch Workshops in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Baselland und dem Versicherungsbroker IC-Unicon. Und Einzelfallberatungen für Arbeitgeber runden das Angebot ab. Wir begegnen Führungspersonen, die ihr Unternehmen mit hohem Engagement und sozialer Verantwortung leiten. Die Arbeitgeberangebote der PSAG sind Pionierprojekte, Anfragen aus der übrigen Schweiz zeugen davon.

Coaching, Kurzberatungen – ungebremste Nachfrage

Job Coaching wird mit einer konkreten Zielsetzung und vereinbarten Dauer durchgeführt. Unsere Hauptauftraggeber sind hier die IV-Stellen. Neben Arbeitsplatzertalt und Bewerbungshilfe lag 2013 das «individuelle» Coaching im Trend: Es soll die Voraussetzungen schaffen, um überhaupt eine berufliche Eingliederung anzugehen. Oft geht es darum, zunächst eine gute Wohnsituation oder eine angepasste medizinisch-therapeutische Begleitung zu organisieren. So entsteht eine solide Basis für den Fortbestand beruflicher Erfolge.

Immer wieder gelangen Menschen an uns, die dringenden Bedarf für ein Coaching haben, bei denen aber die IV nicht zuständig oder der IV-Anspruch noch offen ist. Neu können wir Personen aus Basel-Stadt entsprechende Beratung und Unterstützung anbieten.

Im Berichtsjahr haben die Kurzberatungen stark zugenommen. Wir helfen Klientinnen und Klienten, Schritte auf dem Weg zur beruflichen Eingliederung zu planen oder zu bewältigen. Die breiten Fragestellungen reichen von Strategien im Umgang mit dem Vorgesetzten über Bewerbungstipps und Standortbestimmungen bis hin zu Informationen zum IV-Verfahren.

Supported Education, ein Praxisbeispiel

Herr M. steht im zweiten KV-Lehrjahr, seine Leistungen haben nachgelassen, die Schulabsenzen zugenommen. Zur nötig gewordenen Standortbestimmung treffen sich Herr M., seine Lehrlingsbetreuerin, der IV-Berufsberater, die Eltern und der Job Coach von der PSAG. Dieser hat im Vorfeld den Psychiater und die Lehrerin der Gewerbeschule kontaktiert, um Informationen einzuholen und Anliegen abzufragen. Mit Herrn M. werden Massnahmen vereinbart: Er kann Stützkurse besuchen, der Job

Coach wird ihn regelmässig danach befragen. Auch der Schulbesuch wird kontrolliert, seine Lehrlingsbetreuerin will regelmässig nachfragen und mit der Berufsschullehrerin monatlich telefonieren. Die Mutter kennt die Probleme ihres Sohnes und ist froh, die Kontrollaufgaben nicht wahrnehmen zu müssen, kommt es doch immer wieder zu Konflikten, wenn sie sich in seine Belange einmischt. Zum Schluss wird die nächste Standortbestimmung vereinbart. Der Job Coach informiert die abwesenden Parteien.

Arbeiten im PSAG Tageszentrum



138 Personen wurden 2013 vom PSAG Job Coaching begleitet, 91 davon in Kurzberatungen und 47 im Coaching. Von den 30 abgeschlossenen Coaching-Mandaten betrafen fünf den Erhalt des Arbeitsplatzes und 14 eine Unterstützung im Bewerbungsprozess, elf betrafen individuelles Coaching. Die Erhöhung des Anteils verrechenbarer Aufträge ist eine Dauerherausforderung: Der tiefe Wert im Jahr 2013 darf nicht als Massstab für die Zukunft genommen werden.

Vernetzung – der Königsweg

Job Coaching ist auf gute Zusammenarbeit mit zahlreichen Stellen und deren

Inhabern angewiesen. Wir pflegen regen Austausch mit dem Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, den regionalen IV-Stellen und psychiatrischen Kliniken, Therapie- und Arbeitgebervereinigungen. Die Gespräche dienen der Beziehungspflege sowie zur Klärung von Abläufen und zum Entdecken von Versorgungslücken. Fallbezogen laufen zudem Kontakte zu RAV, Sozialhilfe, Taggeldversicherungen sowie anderen, ebenfalls in der beruflichen Eingliederung tätigen Institutionen.

Vernetzung ist Teil unserer Professionalität: je besser vernetzt, desto bedarfsgerechter und zielgenauer die Lösungen für unsere Klienten.

PSAG Tageszentrum: Kompetenzen erkennen und stärken

Im PSAG Tageszentrum wird eine aus Sicht der Teilnehmenden hohe zeitliche Präsenz von fünfmal fünf Stunden pro Woche vorausgesetzt. Die Programmteilnehmer müssen sich mit dem Team und mehr als 20 anderen Klienten auseinandersetzen. Sie beweisen damit, dass sie soziale Kontakte suchen und etwas in ihrem Leben verändern wollen. Dieses Faktum vor Augen, wollen wir die Eintrittsphase der Klientinnen weiter optimieren.

Assessment verfeinern

Verbesserungsmöglichkeiten haben wir bei der Analyse der Situation der Teilnehmenden und beim Einbezug der Therapeuten geortet. Unser optimiertes Konzept: Das Gespräch mit dem Therapeuten wird bald nach Eintritt des Klienten geführt, der Kontakt zu anderen Bezugspersonen gesucht. Voraussetzung für die Aufnahme ins Tageszentrum ist eine IV-Rente oder –

im Sinn einer Früherfassung – mindestens eine IV-Anmeldung, entsprechend wichtig ist eine Absprache mit der IV-Stelle. Aufgrund der Eindrücke und Abklärungen in den ersten drei Monaten findet ein Assessment statt. Diese Beurteilung vorhandener Ressourcen sowie hemmender Faktoren bildet sodann eine solide Basis für die Ziele im Tageszentrum und für die Schritte nach diesem Aufenthalt.

Krankheit integrieren

Für psychisch beeinträchtigte Menschen ist die Auseinandersetzung mit der Krankheit, letztlich deren Integration ins Selbstbild sehr anspruchsvoll. Wir unterstützen unsere Klienten bei diesem Prozess. Gelingt er, wird trotz bleibenden und zu akzeptierenden Einschränkungen vieles möglich.

Im Rahmen von freejob hielt Uwe Bening einen Vortrag zur Ex-In-Ausbildung von Pro Mente Sana. Sie

fördert die Auseinandersetzung mit der Krankheit und befähigt die Absolventen, ihre Erfahrungen einzubringen: Endlich eine Ausbildung, deren erste Aufnahmebedingung es ist, eine Biografie mit psychischer Erkrankung aufzuweisen! Die UPK Basel bietet erste Praktika an.

Angebot ausbauen

Mit der Einführung des Gruppentrainings sozialer Kompetenzen (siehe Kasten) haben wir unser Repertoire erweitert. Das sehr gute Feedback der teilnehmenden Klienten bestärkt uns in der eingeschlagenen Richtung. Die Auswertung der laufenden Assessment wird uns Aufschluss darüber geben, welche Programmteile wir ausbauen wollen. Nicht alles können wir intern anbieten: Mit den Teilnehmenden wird daher besprochen, welche externen Angebote sie in Anspruch nehmen wollen (z.B. Einzelergotherapie).



Gruppentraining sozialer Kompetenz (GSK)

GSK ist ein strukturiertes und flexibles Trainingsprogramm. Die Teilnehmenden lernen, ihre Rechte durchzusetzen, Bedürfnisse in gleichgestellten Beziehungen offen zu äussern und um Sympathie zu werben, wenn eine Situation das Wohlwollen des Gegenübers erfordert. Psychisch erkrankte Menschen haben oft Mühe mit diesen sozialen Situationstypen. Frau T. ist GSK-Teilnehmerin, sie beantwortet ein paar Fragen:

Wie war der Einstieg?

Ich hatte zuerst Panik, speziell weil ich wusste, dass ich beim Rollenspiel auf

Video aufgenommen werde. Es hat sich gelohnt, diese Angst zu überwinden.

Was ist im Training wichtig?

Zu erfahren, dass ich überhaupt Rechte habe: juristische Rechte, aber auch Rechte im zwischenmenschlichen Bereich. Wir haben intensiv geübt, unsere Rechte durchzusetzen.

Und die Anwendung im Alltag?

Ich stand kürzlich mit zwei jungen Frauen an einem Geldautomaten Schlange. Eine dritte Frau hat sich einfach vorgedrängt. Früher hätte ich entweder geschwiegen oder geschrien – und mich danach schlecht gefühlt. Jetzt konnte ich ruhig mein Recht und das

der jungen Frauen durchsetzen, obwohl die Frau zunächst so tat, als verstünde sie mich nicht. Die beiden Frauen haben sich bei mir bedankt. Ich war dann richtig stolz auf mich!

Ein persönliches Fazit?

Ich freue mich immer auf das GSK. Mit schwierigen Situationen umgehen zu lernen, ist eine grosse Chance für mich. Ich übe weiter...

Siehe auch Kurs- und Freizeitangebot freejob des PSAG Tageszentrums: www.psa.ch/freejob-kurse.html

PSAG Tagesgestaltung: Im Garten der UPK

Sie ist das jüngste Kind der PSAG Familie: die Tagesgestaltung, bis Ende 2013 Tagesstätte Spektrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK). Das Auffangangebot behält seinen Standort im Westen der Stadt, ein von Tageslicht durchflutetes Gebäude im UPK-Parkgelände.

Hier ist Platz für eine gut ausgestattete Küche, den hellen Ess- und Aufenthaltsraum, mehrere Zimmer für verschiedenste Aktivitäten sowie einen Ruhe- raum, zwei Büros für Dienststellenlei- tung und Mitarbeitende, sogar für ein kleines Fumoir. Bei schönem Wetter finden viele Aktivitäten im Garten statt. Nebst feinen Küchenkräutern gedeihen dort Erdbeeren, Zucchini und Tomaten.

Ein geregelter Tageslauf

Die PSAG Tagesgestaltung bietet psychisch erkrankten Menschen eine individuell vereinbarte Tagesstruktur und Betreuung an, eine behutsame

Rückkehr in den sozialen Alltag.

Die Teilnehmenden verpflichten sich zum regelmässigen Mitmachen: mindestens je fünf Stunden an drei bis fünf Wochentagen. Es stehen 15 Vollzeitplätze zur Verfügung, die von bis zu 22 Teilnehmenden genutzt werden. Diese kommen für das Essensgeld (10 Fr./Tag) selber auf, die weitere Kostenbeteiligung (30 Fr./Tag) ist in der Regel EL-finanziert.

Im Aufenthaltsraum springt das farbenfrohe, von einer Klientengruppe kreierte Wandbild dem Besucher sofort ins Auge – und es gibt weitere hausgemachte Kunstwerke zu entdecken. Doch es sind vor allem die Anwesenden, die der Tagesstätte ein warmes Ambiente verschaffen: Hier wird gemalt, da gebacken, dort geputzt und gelacht. Darüber hinaus gibt's fixe Zeiten für Sport, Spiel und Specials.

Das Berufsprofil des Betreuungsteams reicht vom Kunst-, Tanz- oder Ergotherapeuten über den Psychiatrie-

pfleger bis zur Psychologin. So verfügt auch Dienststellenleiterin Andrea Bernardy über eine Doppelausbildung als Pflegefachfrau und Ergotherapeutin.

Erfolg ist (er)zählbar:

- Mensch litt an heftigen Angstzuständen → lächelt nun wieder, Angstzustände eher selten, ist in Kunstszene aktiv, Medikamente fast auf Null, auch Bezugspersonen aus der Forensik staunen.
- Mensch stand abseits, hielt keine Regeln ein → jetzt zumeist pünktlich, nimmt regelmässig an der Hausversammlung teil, achtet aufs Outfit, Entwicklung innerhalb nur eines Jahres.
- Mensch schaffte knapp 3 Tage zu 5 Stunden, immer wieder Gespräch nötig um Grenzen aufzuzeigen → heute kommunikativ, verlässlich, schätzt klare Tagesstruktur, hat Spass und zeigt es.

«Passt prima zur PSAG!»

Im Gespräch

Andrea Bernardy (AB), Leiterin PSAG Tagesgestaltung

Peter Ettlín (PE), PSAG Geschäftsleiter

Frau Bernardy, Herr Ettlín, Anfang 2014 übernahm die PSAG von der UPK die Trägerschaft der Tagesstätte – neu PSAG Tagesgestaltung. Stimmt die neue Heimat?

PE. Ich freue mich sehr über diese Lösung. Gemeinsam mit der Stiftung Melchior, welche wie die PSAG bereits eine Tagesstätte betreibt, haben wir die Tagesstätte UPK Spektrum bei uns integriert. Wir wollen die Angebote nun klarer positionieren, die Zusammenarbeit und Durchlässigkeit zwischen den Standorten verbessern. Damit sind wir gut unterwegs in der psychosozialen Tagesbetreuungslandschaft.

AB. Ja, unsere Tagesstätte passt prima ins Angebot der PSAG, wir ergänzen es: PSAG Tageszentrum mit hoch-, Tagesgestaltung mit mittel-, Tagesstätte Melchior mit niederschwelligem Angebot. Auf jeder Ebene ist der Bedarf gross, die Arbeit wird uns sicher nicht ausgehen.

PE. Ich sehe mit grosser Genugtuung, dass alle Mitarbeitenden zum Wechsel stehen. Positiv verlief auch der Übergangprozess von der UPK zur PSAG.

Was erwartet die Klienten bei der PSAG Tagesgestaltung?

AB. Die Teilnehmenden kommen oft direkt aus der Klinik, sie benötigen Stabilität, eine Tagesstruktur und soziale Kontakte. Wir decken vorwiegend Tätigkeiten aus dem Alltag ab, stellen diesen wieder her. Ängste werden abgebaut, es geht oft familiär zu – wir fördern dies in der Gruppe. Soziale Reintegration ist ein Ziel, welches natürlich über die Tagesstätte hinausreicht. Was noch vor Monaten undenkbar schien, ist nun möglich: So verabreden sich neuerdings Klienten zum Discobesuch!

PE. Psychische Krankheiten wirken sich oft stark auf die sozialen Fähigkeiten und Beziehungen aus, verunsichern in Bezug auf die eigene Wahrnehmung. Die Folge heisst Rückzug, weil die Umwelt bedrohlich werden kann. Daher geht es hier auch darum, erste Schritte ins gesellschaftliche Leben zu wagen. Wobei die Klienten diesen Weg selber

gehen müssen. Wir zeigen nur die Möglichkeiten auf und bereiten darauf vor.

AB. Der Gang aus der Isolation fällt leichter, wenn die Atmosphäre im Auffangangebot stimmt. Bei psychischer Erkrankung ist die Tendenz hoch, sich am Umfeld zu orientieren.

Nach welchen Grundsätzen arbeitet das Betreuersteam der Tagesgestaltung?

AB. Wir arbeiten mit dem Bezugspersonensystem, je nach Pensum betreut jede Mitarbeitende zwischen drei und sechs Klienten. Sie führt regelmässig Gespräche mit ihnen und initiiert das halbjährliche Standortgespräch mit Beiständen, Ärzten, Bezugspersonen aus der Werkstatt und allenfalls weiteren Vertrauenspersonen. Am runden Tisch suchen wir gemeinsam nach guten Lösungen. Die Klientin formuliert eigenständig Ziele fürs nächste Halbjahr – ein sehr individueller, ressourcenorientierter Ansatz. Wer die Tagesstätte nutzt, übernimmt verschiedene Aufgaben, vom Küchendienst bis zur Organisation von Ausflügen. Obwohl auf Freiwilligkeit beruhend, erwarten wir hier En-



Andrea Bernardy und Peter Ettl



gagement, den Karren mitzuziehen. Erst das Aufdecken und Einbringen eigener Ressourcen macht Erfolgserlebnisse wahr.

PE. Die Betreuung soll auch lösungsorientiert sein. Teilnehmende werden zunächst zu kleinen Schritten animiert, damit sie nicht gleich an grossen Schwierigkeiten hängen bleiben. Ein Beispiel: Jemand möchte für die Gruppe kochen, ist aber Neuling in der Küche. Dann ist es sinnvoll, nicht gleich mit einem Viergangmenü, sondern mit etwas Einfachem zu beginnen. Statt Überforderung winkt ein Erfolg.

Klienten fallen bestimmt auch mal in ein Tief: Wie fangen Sie es auf?

AB. Krisen gehören zum Alltag. Wir können diese meistens entschärfen und einen Klinikaufenthalt vermeiden, indem wir frühzeitig reagieren, Missmut thematisieren und Klartext sprechen, bevor sich die Krise zuspitzt. Wichtig sind auch eine gute Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit: Mitunter kann eine unbehandelte Entzündung psychotisches Erleben auslösen, weil die Psychopharmaka nicht mehr greifen.

PE. Zu den Krisenmassnahmen gehört auch der Einbezug der Psychiaterin, des Wohnbegleiters oder einer anderen Vertrauensperson. Es ist wichtig, die Ursache so rasch wie möglich zu erfassen.

Folgt dem Wechsel zur PSAG eine Neuausrichtung der Tagesstätte?

PE. Aktuell hat Kontinuität klar Vorrang: gleiche Gruppe, gleiche Mitarbeitende, gleiche Abläufe, gleicher Standort, gleiche Räume. Das ist für die Teilnehmenden wichtig und gut so. Ein Blick in die Zukunft zeigt insofern Veränderungen, als unsere Angebote besser verbunden und aufeinander abgestimmt werden können.

Welchen Stellenwert hat die Tagesgestaltung für das Gesamtsetting der PSAG?

PE. Was sich unter einem Dach zusammenfindet, findet sich besser, ist vernetzt, tauscht sich aus und nutzt Synergien. Dies gilt natürlich für alle Mitarbeitenden, aber ebenso für Informatiklösungen oder administrative Belange der PSAG. Andere Dienste rücken näher, deren Arbeitsweise wird vertrauter, das Know-how nimmt zu. Insgesamt gewinnt die Gesamtinstitution PSAG an Substanz

und an Wert, ein Mehrwert zugunsten der Klienten.

Gilt die bessere Vernetzung auch auf Stufe der Klienten?

PE. Die PSAG bietet bereits Freizeitkurse an, einzelnen Klienten mag der Zugang nun leichter fallen. Dort lernen sie andere Menschen kennen und wagen erste Schritte auf dem langen Weg in ein möglichst selbst bestimmtes Leben. Persönliches Vorwärtkommen braucht immer auch positive Vorbilder. Und diese finden sich in der breiten PSAG Familie, bei Leuten mit vorübergehenden bis schweren psychischen Erkrankungen, die sich weiterentwickelt und an Selbstständigkeit gewonnen haben.

AB. Zum Vernetzungsaspekt gehört ebenso der Kommunikationsaspekt: Mit viel Vertrauen und grosser Toleranz sprechen die Leute über ihr persönliches Befinden, tauschen Dinge aus, die wir Gesunden meist verschweigen. Eine immer wieder schöne, auch verblüffende Beobachtung.

Woher diese Offenheit?

AB. Weil die psychischen Einschränkungen der Anderen akzeptiert und toleriert werden, ohne Wenn und Aber: Unsere Klienten schenken sich selbst einen weitgehend stigmatisierungsfreien Raum, den wir fördern.

Wie werden sich die verwandten PSAG Dienste Tagesgestaltung und Tageszentrum weiterentwickeln?

PE. Wir peilen ein Gesamtkonzept der Tagesgestaltungsangebote im Raum Basel an. Hier gehört die Stiftung Melchior integral dazu. Die Arbeit der Zuweisenden soll dadurch erleichtert werden. Unsere Vision ist eine stärker auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Angebotspalette mit noch mehr Bezugspunkten zum alltäglichen Leben. Etwas genereller bleibt die grosse Herausforderung für die PSAG: Mit gleichen oder nur unwesentlich höheren Mitteln eine noch grössere Wirkung zu erzielen.

Ein vorläufiges Fazit in Kurzform?

AB. Wir vom UPK Spektrum sind bei der PSAG gut angekommen. Da sie eine kleinere Einrichtung ist, haben sich die Entscheidungswege deutlich verkürzt, was wir sehr schätzen. Auch unsere Klienten sind zufrieden.

PSAG Besuchsdienst: Starke Wirkung auf die Lebenssituation

Erhöhter Arbeitsdruck, ständige Verfügbarkeit, psychischer Stress, gefühltes Burnout: Die Auswirkungen der Arbeit auf die psychische Gesundheit sind ein Dauerthema. Seltener wird die positive Wirkung der Arbeit auf die Gesundheit erwähnt. Eine Anfang 2014 publizierte OECD-Studie macht da eine Ausnahme (siehe www.psag.ch/medien.html).

Im Alltag des PSAG Besuchsdiensts ist dieser Zusammenhang sehr gegenwärtig. Bereits im Rahmen des dreimonatigen, über die IV finanzierten

Kontakte, erworbene Anerkennung, Stärken zeigen und einsetzen, Austausch pflegen mit dem Personal in Altersheimen, im Berufsalltag stehen.

Die Besucherinnen und Besucher gehen weitgehend selbstständig einer verantwortungsvollen Arbeit nach. Sie müssen die geplanten Einsätze vorbereiten, Zeiten einhalten, Abmachungen mit Angehörigen und Pflegenden treffen, mit verschiedenen Alterserkrankungen umgehen können, einsamen Menschen Gesellschaft leisten, Betagte auf Spaziergängen begleiten –

Sehr wertvolles Netzwerk

Die Arbeitsplätze im Besuchsdienst sind nur dank guter Zusammenarbeit in einem grossen Netzwerk möglich. Gegen 90 Prozent der Einsätze erfolgen in Alters- und Pflegeheimen, hier ist das gute Einvernehmen mit den Leitungspersonen entscheidend. Auch mit Ärztinnen und Therapeuten ist eine enge Kooperation bei der Aufnahme der Besucher sowie bei eventuellen gesundheitlichen Problemen angesagt: Sie beurteilen die Fähigkeiten und Arbeitseignung. Zum Netzwerk gehören



Stehen zusammen: Team PSAG Besuchsdienst, Besucherinnen und Besucher

Einführungskurses stellen wir bei den Teilnehmenden oft grosse Veränderungen und Entwicklungen fest. Bei den anschliessenden Einsätzen schätzen unsere Besucher die vielfältigen Aspekte der Arbeit. Einige Aussagen dazu, in Stichworten: sinnvolle Arbeit, geregelte Tagesstruktur, menschliche

und vieles mehr. Es ist wenig erstaunlich, dass hiermit das Selbstvertrauen wächst. Mit der Aufnahme in den PSAG Besuchsdienst verändern sich die Lebensumstände auf erfolgreiche Art. Dies spiegelt sich auch in der Klientenbefragung, was uns besonders freut (siehe Grafiken nebenan).

ebenso die kantonalen Behindertenhilfen und die regionalen IV-Stellen. Wir sind dankbar für das funktionierende Netzwerk, es ist eine Basis für die positiven Effekte auf die Lebenssituation unserer Besucherinnen und Besucher.

AMBIENTE zu Hause: Smarter Zuwachs

Innert Jahresfrist hat AMBIENTE um fast 25 Prozent zugelegt, von acht Mitarbeitenden und monatlich 137 Einsatzstunden auf zehn Mitarbeitende mit 173 Einsatzstunden. Ein kleiner Schritt in Richtung Projektziel wurde 2013 getan. Nun stehen die Marktkonsolidierung des Angebots und langfristige Zufriedenheit der Kundschaft und Mitarbeitenden im Zentrum.

Nach Abschluss der Projektphase und einem erfolgreichen Betriebsaufbau hat AMBIENTE-Leiterin Silvia Lorenz die Dienststelle im März 2013 verlassen. Mit Susanna Besset trat eine erfahrene Fachfrau in hauswirtschaftlichen Dienstleistungen die Nachfolge an.

Zufriedene Mitarbeitende, gute Imageträger

Viele Mitarbeitende sind vorerst mit kleinem Pensum unterwegs, denn auch mit Teilrente bleibt die Leistungsfähigkeit oft stark eingeschränkt.

AMBIENTE bietet auf kleine Pensen optimal angepasste Aufträge. Dadurch ist die Zufriedenheit der Mitarbeitenden gross, ihre Leistung gut. Sie sind lernbereit und motiviert, eine qualitativ hoch stehende Arbeit zu leisten, erfüllen die Aufgaben bei ihren Kunden mit grossem Engagement: eine wertvolle Ressource für den Ruf und weiteren Ausbau des Betriebs.

Exemplarisch steht folgende Aussage einer Mitarbeiterin: «Ich habe eine IV-Rente und muss mich dafür nicht rechtfertigen, ich kann so sein wie ich bin und fühle mich respektiert. Die Vorgesetzte ist wohlwollend und verständnisvoll. Ein Gespräch ist jederzeit möglich. Vorher war ich nie lange am gleichen Arbeitsplatz. Es kam immer der Zeitpunkt, wonach ich das Versteckspiel nicht mehr mitmachen konnte. Jetzt möchte ich nicht mehr wechseln.»

AMBIENTE zu Hause will interessante Arbeiten in einer breiten Palette

von Privathaushalten ermöglichen: von Reinigungsaufträgen über gemischte Hauswirtschaft mit Wäsche und Mahlzeitenzubereitung bis hin zu Betreuungsaufgaben. Die Weiterentwicklung hängt unter anderem stark von der Mitarbeiter-Akquisition ab. Wichtig wird hier die Vermittlung durch Psychiater oder IV-Stellen sein, ebenso die klassische Mund zu Mund Propaganda – auch durch Mitarbeitende – und nicht zuletzt Medienberichte wie der im September 2013 erschienene BaZ-Artikel (siehe www.psa.ch/medien.html).

Wir suchen Mitarbeiter(innen) mit IV-Teilrente für Teilzeiteinsätze im Hauswirtschaftsbereich (Info, www.psa.ch/offene-stellen.html).

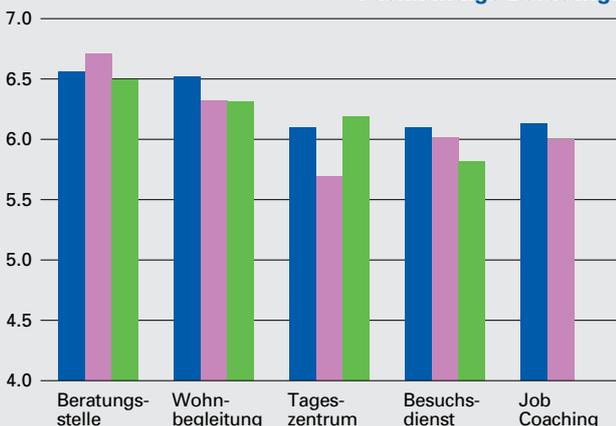
Klientenbefragung: Positiver Trend

Die aktuelle PSAG Klientenbefragung zeigt viel Erfreuliches. Im Vergleich zu den Befragungen 2007 und 2010 hat die Zufriedenheit leicht zugelegt. Was uns besonders freut: Die in der Vergangenheit vorhandenen Unterschiede zwischen den Diensten haben sich nach oben angeglichen. Für uns alle ist dies eine schöne Bestätigung. Ein hohes Niveau, wir wollen es auch in Zukunft so halten.

Skala jeweils von 1 – 7

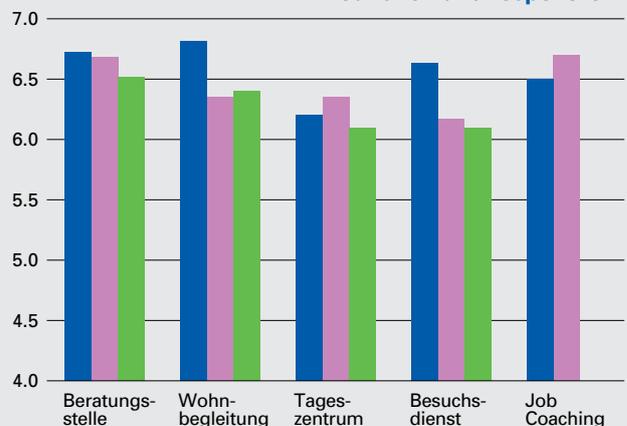
■ 2013 ■ 2010 ■ 2007

Beurteilung der PSAG Beratungsqualität: **Fachkundige Beratung?**



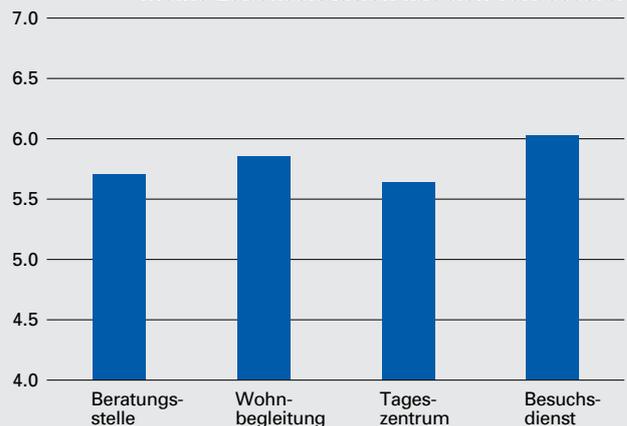
Verhalten der PSAG Mitarbeitenden:

Freundlich und respektvoll?



Wirkung der PSAG Angebote:

Meine Lebenssituation hat sich verbessert?



Bilanz

| in CHF | 31.12.2013 | Vorjahr |
|---|------------------|------------------|
| Aktiven | | |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 1 362 926 | 1 505 679 |
| Forderungen | 254 549 | 336 890 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 417 530 | 392 259 |
| <i>Total Umlaufvermögen</i> | <i>2 035 005</i> | <i>2 234 828</i> |
| Anlagevermögen | | |
| Mobilien und Einrichtungen | 26 005 | 24 386 |
| Finanzanlage, Mietzinsdepot | 162 960 | 162 945 |
| <i>Total Anlagevermögen</i> | <i>188 965</i> | <i>187 331</i> |
| Total Aktiven | 2 223 970 | 2 422 159 |
| Passiven | | |
| Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten | 93 466 | 117 427 |
| Vorauszahlungen | 53 037 | 34 220 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 200 929 | 180 549 |
| Rückstellungen | 54 920 | 57 026 |
| <i>Total Fremdkapital</i> | <i>402 352</i> | <i>389 222</i> |
| Eigenkapital | | |
| Eigenkapital 1.1. | 1 236 751 | 1 248 151 |
| Jahresergebnis | - 28 590 | - 11 400 |
| <i>Eigenkapital 31.12.</i> | <i>1 208 161</i> | <i>1 236 751</i> |
| Zweckgebundene Rücklagen und Fonds | | |
| Rücklagen Beratungsstelle | 136 841 | 97 424 |
| Rücklagen Wohnbegleitung | 85 820 | 141 839 |
| Rücklagen Tageszentrum | - 30 117 | - 34 248 |
| Rücklagen Besuchsdienst | 97 801 | 214 680 |
| Fondskapital | 323 112 | 376 491 |
| <i>Total zweckgebundene Rücklagen und Fonds</i> | <i>613 457</i> | <i>796 186</i> |
| Total Passiven | 2 223 970 | 2 422 159 |

Entwicklung der zweckgebundenen Fonds

| in CHF | Saldo 1.1.2013 | Zugang | Abgang | Saldo 31.12.2013 |
|-----------------------------------|-------------------|----------------|----------------|---------------------|
| Klientenfonds | 28 196 | 1 000 | - 24 092 | 5 104 |
| Klientenfonds ab Alter 55+ | 11 409 | | - 5 146 | 6 263 |
| Betagtenfonds | 1 102 | 52 585 | - 40 089 | 13 598 |
| Fonds Förderung Besucher | 41 588 | 4 052 | | 45 640 |
| Fonds ergänz. Dienstleistungen | 114 451 | 50 914 | - 47 800 | 117 565 |
| Fonds Arbeitsintegrationsprojekte | 78 498 | 67 667 | - 70 000 | 76 165 |
| Fonds Unternehmensentwicklung | 101 247 | | 42 470 | 58 777 |
| Total zweckgebundene Fonds | 376 491 | 176 218 | 229 597 | 323 112 |

Ausstellungsbilder an der Clarastrasse 6



Künstler(innen): PSAG Klient(innen)

Erfolgsrechnung

| in CHF | Beratungs- stelle | Wohn- begleitung | Tages- zentrum | Besuchs- dienst | Ambiente zu Hause | Job Coaching | Geschäfts- stelle | Träger- schaft | PSAG Total 2013 | PSAG Total Vorjahr |
|--|----------------------|---------------------|-------------------|--------------------|----------------------|-----------------|----------------------|-------------------|--------------------|-----------------------|
| Ertrag | | | | | | | | | | |
| Dienstleistungen | | | | 504 682 | 70 601 | | | | 575 283 | 561 161 |
| Klientenbeiträge | 20 270 | 752 892 | 110 019 | | | | | | 883 181 | 762 587 |
| Aufträge der IV-Stellen | | | 16 800 | 176 175 | | 65 823 | | | 258 798 | 336 536 |
| Betriebsbeiträge BSV, Pro Infirmis | 447 782 | 599 113 | 32 850 | | | 13 256 | | | 1 093 000 | 1 100 000 |
| Betriebs- u. Leistungs- verträge Kantone | 290 000 | | 807 856 | 443 052 | | | | | 1 540 908 | 1 587 177 |
| Diverse Einnahmen | 2 278 | 29 003 | 42 247 | 2 036 | - 16 | 19 351 | | 11 065 | 105 964 | 114 855 |
| Mitglieder, Spenden | | | | | | | | 39 946 | 39 946 | 28 713 |
| Total Ertrag | 760 330 | 1 381 008 | 1 009 771 | 1 125 945 | 70 585 | 98 429 | 0 | 51 011 | 4 497 080 | 4 491 029 |
| Aufwand | | | | | | | | | | |
| Personalkosten | 544 975 | 1 187 151 | 753 609 | 1 074 938 | 125 676 | 165 507 | 282 110 | 19 695 | 4 153 662 | 3 984 005 |
| Betriebskosten | 82 058 | 133 047 | 149 806 | 96 648 | 2 835 | 19 835 | 135 135 | 24 466 | 643 829 | 668 076 |
| Umlage Geschäftsstelle | 93 880 | 116 829 | 102 225 | 100 139 | | 4 172 | - 417 245 | | | |
| Total Aufwand | 720 913 | 1 437 026 | 1 005 641 | 1 271 725 | 128 511 | 189 514 | 0 | 44 161 | 4 797 490 | 4 652 081 |
| Betriebserfolg | 39 417 | - 56 018 | 4 131 | - 145 780 | - 57 926 | - 91 085 | 0 | 6 850 | - 300 410 | - 161 051 |
| Rückstellungen, a.o. Erfolg, Fondsbeiträge | | | | | 45 000 | 55 000 | | 42 470 | 142 470 | 113 631 |
| Rücklagen gem. Verträgen | - 39 417 | 56 018 | - 4 131 | 116 879 | | | | | 129 350 | 36 020 |
| Erfolg | 0 | 0 | 0 | - 28 901 | - 12 926 | - 36 085 | 0 | 49 321 | - 28 590 | - 11 400 |

Revisionsbericht und Kommentar zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung der
Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft PSAG, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft PSAG für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG


Thomas Blumer
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Patrick Bitterli
Revisionsexperte

Basel, 1. April 2014

Die Jahresrechnung 2013 der PSAG weist einen Verlust aus:

- Der Vertrag der Wohnbegleitung mit den Kantonen sieht einen nicht voll kostendeckenden Tarif vor. Damit werden die Rücklagen vermindert.
- Die neuen Verträge für den Besuchsdienst mit Kanton (begleitetes Arbeiten) und IV-Stellen (Einführungskurs) sind eng kalkuliert. Weniger Neueintritte und ausserordentliche Personalaufwendungen belasten den Abschluss. Erstmals wird nur das Resultat der Leistungsverträge auf die Rücklagen gebucht. Das Negativergebnis aus der Besuchstätigkeit verbleibt bei der PSAG.
- AMBIENTE zu Hause wurde ausgebaut. Der Jahresverlust ist geringer als vorgesehen.
- Trotz vielfältiger Aktivitäten stagnieren die verrechenbaren Leistungen beim Job Coaching. Das Ergebnis liegt unter dem Budget.

Die zweckgebundenen Fonds nahmen 2013 ab. Ohne die regelmässige Unterstützung durch Stiftungen und Spenden wären unsere innovativen Projekte und Zusatzleistungen für die Klienten nicht möglich. Für das entgegengebrachte Vertrauen sind wir sehr dankbar.

Ein ganz herzliches Dankeschön

- An alle Vereinsmitglieder für ihr Wohlwollen.
- An unsere Klientinnen und Klienten, an die zuweisenden Instanzen und an die mit uns zusammenarbeitenden Organisationen, Firmen und Personen für ihr Vertrauen.
- An die Vorstandsmitglieder für ihr ehrenamtliches zeitliches Engagement.
- Für die grosszügigen Zuwendungen:

Privatpersonen

Anonyme Spender
 Cahn Theodor
 Claussen Verena
 Degen Werner
 Eichenberger Dominique
 Eigenmann Thomas
 Fellmann Urs
 Flubacher Peter
 Galli Francesco
 Gerster Thomas
 Grass-Hostettler Georg
 Handschin Judith
 Hegner Beatrice + Bernhard
 Hrnjak D. + R.
 Hug Irene
 Quilleré Monika + Christoffel Andreas
 Schlatter Silvia
 Schuppli-Imhof Eliane
 Spöndlin Margaretha
 Stadlin Doris + Markus
 Studer Gladen Christoph
 Waldvogel Ruth
 Widmer Gaudenz
 Wiget Simon
 Winiger Hans
 Zaugg Ruedi
 Ziegler Susann

Firmen/Institutionen/Stiftungen

Anonyme Spender
 Alfred und Erika Ringele-Stiftung
 Basler Zeitung hilft Not lindern
 Bühlmann-Kühni Stiftung
 Carl + Elise Elsener-Gut Stiftung
 Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
 Emma Schaub Stiftung
 Ernst und Herta Koller-Ritter-Stiftung
 Fondation de la Chaine
 Futurum Stiftung
 Gemeindezentrum Aesch
 Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung
 Immo-Gu Beteiligungs- + Liegenschaft AG
 Inger Salling Stiftung
 Institut Ingebohl
 Irma Merk Stiftung
 Karl Mayer Stiftung
 Katholischer Frauenbund
 Kommission für Mütterferien
 Kunigunde und Heinrich Stiftung
 Leonhard Paravicini-Stiftung
 Louis Aubry Kappeler Stiftung
 M. + E. Kuffner-Stiftung
 Milchsuppe-Stiftung
 PricewaterhouseCoopers AG
 Pro Infirmis
 Pro Mente Sana
 Pro Senectute
 Rheumaliga
 Römisch Katholische Kirche Basel-Stadt
 Ronus-Schauelfühl-Stiftung
 Ruth und Paul Wallach Stiftung
 Scheidegger-Thommen-Stiftung
 Schweizer Tierschutz STS
 SOS Beobachter
 Sozialberatung Arlesheim
 Stefanie + Wolfgang Baumann Stiftung

Stiftung für kranke Kinder
 Stiftung Humanitas
 Stiftung Klaus Lechler
 Stiftung Mano
 Stiftung zum Grünen Helm
 Tellco Immobilien AG
 Thomi-Hopf-Stiftung
 Varioserv AG
 Verein Hilfe für seelisch Leidende
 W. + I. Herner Strasser Stiftung
 Walter + Bertha Gerber-Stiftung
 Winterhilfe
 Zmitsdrin
 Zonta Club Basel-Stadt



Ein Wochenende in allerbesten Erinnerung

Wieder einmal ist es soweit – trotz starkem Regen: Zwölf Klienten der PSAG Wohnbegleitung treffen sich frühmorgens am Basler Bahnhof zum gemeinsamen Wochenende im Haus Walter in Läuferfingen. Der Ausflug ist mit Spendengeldern finanziert.

Gleich zum Mittagessen verwöhnt uns das Team mit einer warmen Suppe und Wienerli. Die Räume sind sehr gemütlich, sie fördern eine schöne und warmherzige Atmosphäre. Alle sind sehr aufgestellt und geniessen den Tapetenwechsel.

Nach der Mittagsruhe werden wir nach Bad Ramsach gefahren. Einige

lassen sich das wohltuende und entspannende Bad nicht entgehen: Wer noch müde und verspannt war, fühlt sich jetzt locker und wieder fit. Andere besuchen das Kaffee, tauschen sich aus und bestellen etwas Feines. Die Zeit verfliegt.

Teammitglied S. ist im Haus geblieben und kocht für uns ein ausgezeichnetes Gulasch, auch feinen Tee. Nach dem Essen helfe ich Frau H. beim Zopfsteigen. Danach gibt's noch Spiele und wir schauen Fussball, sehen zu, wie der FCB Meister wird – einfach super! Es tut gut, so verwöhnt zu werden und wie in einer grossen Familie

getragen zu sein. Wir sind eine prima harmonisierende Gruppe: Es ist schön unter Gleichgesinnten.

Am Sonntag werden wir mit einem tollen Brunch überrascht: Spiegelei mit Schinken, Zopf und Wurst. Es wird wieder gespielt und ich mache noch einen kleinen Spaziergang. Das Wetter ist nun besser geworden, die Sonne zeigt sich.

Ich danke allen, die das Wochenende ermöglicht haben. Es war wunderschön und ich werde noch lange daran denken.

Monika Holderer

PSAG Vorstand



Von links: Dr. med. Theodor Cahn, Dr. Thomas Gerster, Lenka Svejda-Hirsch, Dr. Jens van der Meer, Martin Hug, Hans Winiger

Weichenstellung für die Zukunft

Der PSAG Vorstand war 2013 stark mit dem möglichen Zusammenschluss mit der Stiftung Melchior beschäftigt. Die Prüfung der Vor- und Nachteile wurde einer gemeinsamen Steuergruppe übertragen, mit drei unserer Vorstandsmitglieder. Eine gemeinsame Sitzung mit dem Melchior-Stiftungsrat brachte die Meinungsbildung weiter voran. Die wichtigste Rolle kam aber jenen Vorstandsmitgliedern zu, die nicht in der Steuergruppe mitwirkten. Ihre kritischen Fragen und Hinweise zu den Entscheidungsgrundlagen sensibilisierten und machten auf noch ungeklärte Aspekte aufmerksam. Letztlich – und dies ist hervorzuheben – wird der Antrag des Vorstandes für eine Zusammenführung der PSAG und der Stiftung Melchior von allen Vorstandsmitgliedern unterstützt und aktiv mitgetragen.

Ein anderes wichtiges Vorstandsthema betraf die Entwicklung beim Job Coaching. Die 2008 aufgenom-

mene Dienstleistung schreibt negative Zahlen, insgesamt ist die Auslastung unter den Erwartungen geblieben. Daher verlangte der Vorstand von der Geschäftsleitung einen strategischen Ausblick. Dieser weist nach, dass das Thema hochaktuell bleibt und gute Chancen bestehen, die Ertragskraft des Dienstes zu steigern. Der Vorstand teilt diese Einschätzung, erwartet 2014 aber entsprechende Fortschritte.

Präsidentiale Ablösung

Thomas Gerster tritt dieses Jahr zurück. Er ist seit 2001 Mitglied im PSAG Vorstand und übernahm 2008 das Präsidium. Sein grosses Engagement soll an der ordentlichen Mitgliederversammlung 2014 verdankt werden. Der Vorstand schlägt Jens van der Meer als neuen Präsidenten vor.

Unterwegs ...

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG ist ein gemeinnütziger, parteipolitisch und religiös neutraler Verein. Er wurde 1982 gegründet und zählt 130 Mitglieder. Die Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Wohnen, Arbeit wurden 2013 von rund 1000 psychisch beeinträchtigten Menschen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben genutzt. Das vielschichtige und bedarfsgerechte Angebot der PSAG unterstützt die Partizipation, fördert die Autonomie und leistet einen Beitrag zur beruflichen Rehabilitation.

... ins selbstbestimmte Leben

www.psag.ch

Spenden-Konto PC 40-37900-9

Die PSAG ist seit 2002
BSV-IV 2000 zertifiziert.

PSAG Adressen

PSAG Beratungsstelle
Clarastrasse 6, 4058 Basel
Telefon 061 686 92 22
beratungsstelle@psag.ch

PSAG Wohnbegleitung
Pfeffingerstrasse 69, 4053 Basel
Hohenrainstrasse 12c, 4133 Pratteln
Telefon 061 361 58 58
wohnbegleitung@psag.ch

PSAG Tagesgestaltung
Wilhelm Klein-Strasse 27, 4012 Basel
Telefon 061 204 04 60
tagesgestaltung@psag.ch

PSAG Tageszentrum
Wettsteinallee 42, 4058 Basel
Telefon 061 666 63 63
tageszentrum@psag.ch

PSAG Job Coaching
Clarastrasse 6, 4058 Basel
Telefon 061 335 92 28
jobcoaching@psag.ch

PSAG Besuchsdienst
Steinengraben 42, 4051 Basel
Telefon 061 666 63 50
besuchsdienst@psag.ch

← Neue Adresse

AMBIENTE zu Hause
Steinengraben 42, 4051 Basel
Telefon 061 204 04 80
ambientezuhause@psag.ch

← Neue Adresse

PSAG Geschäftsstelle
Clarastrasse 6, 4058 Basel
Telefon 061 335 92 20
geschaeftsstelle@psag.ch